

Seite 2: Der Blickpunkt auf 1970/80 fehlte • Seite 3: Aus dem Leben der Partei • Auf den Seiten 4 und 5: Dufte Berliner



Betriebszeitung  
der SED-Betriebs-  
Parteiorganisation  
des VEB Werk für  
Fernsehelektronik

# Sender

Nr. 16

16. April 1964

16. Jahrgang



STANDIG DIE TECHNOLOGISCHEN VORGÄNGE ERLÄUTERN, das ist eine wesentliche Aufgabe für die Kollegen aus der Technologie, meint Gerhard Grabowski, Ingenieur. Er ist einer der Delegierten von der APO III/IV für die Delegiertenkonferenz, die am 18. April um 11 Uhr im Kulturhaus beginnt

## Voll gültig

„Es gibt keine Grenzen für Qualität!“ Diese Worte Nikita Chruschtschows, gesprochen anlässlich seines Besuches in unserem Betrieb am 18. Januar 1963, sind nicht ungehört verhallt. Die Mädels aus dem Jugendobjekt E/PCC 84 im Bereich Empfängerröhre mit ihrem verantwortlichen Leitungskollektiv haben ihre Verpflichtung eingehalten.

Unsere  
Meinung  
dazu:

Am Anfang des Jahres übergaben sie Nikita als Symbol ihres Versprechens einen Berliner Bären mit einer von ihnen gefertigten Empfängerröhre. Am Ende des Jahres war der Exportauftrag für die Sowjetunion pünktlich und einwandfrei erfüllt. Doch die Worte Nikita Chruschtschows haben weiter ihre Gültigkeit. Eingedenk dieser Worte werden sich die Genossen auf der Delegiertenkonferenz unserer BPO besonders mit den Fragen der Qualität unserer Erzeugnisse beschäftigen. Haben wir einen großen Anteil daran, daß heute in 38 von 100 Haushalten ein Fernsehgerät steht, so muß es jetzt unbedingt unsere Pflicht sein, die Qualität unserer Bildröhren so zu stabilisieren, daß die Bürger unserer Republik keinen Grund mehr zur Klage haben.

# Unser Parteikollektiv festigte sich

- APO-Wahlberichtsversammlungen abgeschlossen
- 160 Genossen als Delegierte gewählt

Mit der Wahlberichtsversammlung der APO VIII am 9. April 1964 wurden die Wahlberichtsversammlungen der APO unserer BPO beendet. Alle Leitungen wurden neu gewählt und außerdem insgesamt 160 Genossin-

nen und Genossen als Delegierte, die am 18. April 1964 auf der Delegiertenkonferenz der BPO die bisherige Arbeit der BPO einschätzen, die neuen Aufgaben beraten und die neue BPO-Leitung wählen.



Die durchgeführten APO-Versammlungen und die dort geführten Diskussionen zeigen, daß wir insgesamt ein gutes Stück vorangekommen sind. Die kritischen Auseinandersetzungen festigten das Parteikollektiv. Offen traten aber auch noch vorhandene Schwächen auf. Sie zu überwinden, ist Aufgabe in den

(Fortsetzung auf Seite 2)

## Von Woche zu Woche

Auf Konto „Deutschlandtreffen“ überwiesen. Die Jugendfreunde Kuhfeld und Fechner aus der Schicht B im Bereich Bildröhre sammelten 94,50 DM und der Kollege Johannes Busche aus TV 2/101 28 DM. Damit haben wir insgesamt die 1000-DM-Grenze überschritten.

Hobby-Ausstellung eröffnet. Am Dienstag wurde die Hobby-Ausstellung im Bereich Bildröhre eröffnet.

EIN KRITISCHER, ABER GERN GESEHENER FREUND UND GAST ist Nikita Chruschtschow, der am 17. April 1964 70 Jahre alt wird. Viele Kolleginnen und Kollegen schickten ihm eine Grußadresse. Unter anderen auch der Genosse Dr. Egon Müller, Mitglied der neugewählten Leitung der APO VII. In seinem Brief heißt es: „... Gerade Ihr Besuch in unserem Betrieb und Ihre Darlegungen über unsere Aufgaben als Werktätige der DDR haben mir persönlich und vielen meiner Kollegen geholfen, noch klarer die Aufgaben zu erkennen... Gestatten Sie, daß ich Ihnen noch einmal herzlich danke und alles Gute wünsche!“ Diesen Wünschen schließen wir uns an

...übrigens:

Die Tätigkeit der sozialistischen Arbeitsgemeinschaft zur Verkettung des Diodenprüffeldes wird behindert, weil Schwierigkeiten mit dem Stempel auftreten, die von PD 4 zu lösen sind.

## Aufgespielt

Am 6. April 1964 wollten Wolfgang Burkhardt und Horst Hentschel aus TM 2 zwölf Tafeln 4-mm-Bleche aus dem Rohrlager holen, um daraus Behälter für das pumplose Zuführen von Flußsäure zum englischen Waschautomaten in der Schirmherstellung zu fertigen. Es war kein Blech am Lager. Das vor etwa fünf Wochen noch vorhandene Blech sei von WG 707 abgezogen worden, um damit die Wege im Lager Blumengarten auszuliegen, und neues käme in der nächsten Zeit nicht herein. Das erfuhren sie auf ihre Frage.

Dieser Umbau ist wohl eingeplant, keiner hat jedoch gehnt, daß man Streiche auch mit planen muß, um nicht zu kommen in Verdruß. Warum man keine Schlacke nimmt? Die ist kostenlos, mein Kind!

# Der Höchststand und Du

Im Rechenschaftsbericht der APO VIII kam unter anderem zum Ausdruck, daß viele Arbeiter in der Produktion noch die Meinung vertreten, die Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Höchststandes sei Aufgabe der Wissenschaftler und Ingenieure. Der Arbeiter selbst könne dazu wenig oder gar nichts tun.

Eine Meinung, der viele Tatsachen entgegenstehen. Nehmen wir nur die vielen Vorschläge unserer Neuerer, die aus der Produktion kommen. Ganze Seiten könnten wir darüber kommentieren, wollten wir jeden Vorschlag einzeln beleuchten. Der wissenschaftlich-technische Höchststand ist keine Ressortaufgabe. Je schneller wir ihn gemeinsam durchsetzen, je eher wir den Weltstand besonders in Qualität und Kosten erreichen, um so schneller werden wir unser Lebensniveau verbessern. Das sind Aufgaben, die in der Periode des umfassenden Aufbaus des Sozialismus der ganzen Bevölkerung der DDR gestellt sind, gleich, ob wir Arbeiter, Ingenieure,

anderes, als die sozialistische Gemeinschaftsarbeit, die in vielen Bereichen bereits zu guten Ergebnissen führte, weiterzuführen, sie zu verbessern. Dazu ist notwendig, daß jeder einzelne von uns, mag er auch

über eine sehr gute Qualifikation verfügen, nie mit seinem persönlich erreichten Wissensstand zufrieden ist. Selbstzufriedenheit, sich ausruhen auf den Lorbeeren, das führt uns nicht voran. Streben nach der nächst höheren Stufe, das ist der Weg, der uns zu den Höhen unserer lichten Zukunft führt; für jeden einzelnen und für die gesamte Gesellschaft zum Nutzen.

**Den wissenschaftlich-technischen Fortschritt durchzusetzen, ist keine Ressortaufgabe**

**Wissenschaftler, Frauen oder Jugendliche sind.**

Selbstverständlich werden wir diese Aufgaben nicht aus dem Handgelenk lösen können. Jeder einzelne von uns muß noch viel lernen. Vor allem aber gilt es, die neuen wissenschaftlich-technischen Erkenntnisse und die Erfahrungen aus dem Produktionsprozeß miteinander zu vereinen. Das heißt nichts

AeH

## Der Blickpunkt auf 1970/80 fehlte

Daß die Probleme des wissenschaftlich-technischen Fortschritts noch ungenügend mit der politischen Bedeutung — der Stärkung der DDR — verbunden werden, zeigte sich in der Wahlberichtsversammlung des Bereiches Forschung und Entwicklung. Der Rechenschaftsbericht war zwar sehr gut aufgebaut. Im Verhältnis zu vergangenen Jahren zeigte er doch, daß schon ein beträchtlicher Schritt nach vorn getan wurde und die APO in der Lage ist, die Probleme fest in die Hand zu nehmen.

Zuwenig aber kam zum Ausdruck, wie es das 5. Plenum fordert, auszugehen von dem Stand in Forschung und Entwicklung, den wir 1970/80 haben müssen, und dann rückwärts zu rechnen bis zu dem Punkt, wo wir heute angelangt sind. Demzufolge konnte auch der Entschließungsentwurf nicht befriedigen und wird, so wurde es von der Mitgliederversammlung beschlossen, kritisch überprüft und ergänzt werden. Dabei wird auch der Kritik des Genossen Jacobsohn Rechnung getragen werden. Er bemängelte, daß weder im Rechenschaftsbericht noch in der Arbeitsentschließung die Auseinandersetzung über das Argument einiger Kollegen aus dem E-Bereich, man könne wissenschaftliche Arbeit nicht exakt planen, berücksichtigt wurde. Den Höchststand in unseren Erzeugnissen in kürzester Zeit zu erreichen ist doch nicht nur abhängig von der Einstellung des einzelnen zur Naturwissenschaft. Dazu kommt es doch vor allem auch darauf an, wie jeder ein-

zelne zur sozialistischen Gesellschaft, zu unserem Staat steht. Solange wir in diesen Fragen bei unseren Kollegen nicht alles geklärt haben, werden wir nicht genügend zielstrebig vorankommen.

Die Zeit war viel zu schnell vorüber, um alle notwendigen Probleme gründlich zu diskutieren. Eines davon ist die Frage des sozialistischen Wettbewerbs und eng zusammenhängend damit das Prämiensystem. Sehr gute schöpferische Gedanken entwickelte der Genosse Dr. Rekus. Sein Diskussionsbeitrag und die Notwendigkeit, auf diesem Gebiet eine konkrete Arbeitsgrundlage zu schaffen, veranlaßte die Genossen zu dem Beschluß, am 14. April 1964 eine Mitgliederversammlung dazu durchzuführen. Die hier gewonnenen Erkenntnisse werden in dem Arbeitsprogramm der APO ihren Niederschlag finden.

D. Red.

„Jetzt gebe ich den mächtigen Startschuß zur Verbesserung unserer Technologie.“ (Aus dem „Eulenspiegel“ entnommen) Anmerkung: Ob diese Karikatur wohl eigens für unseren Betrieb gefertigt wurde?



## Unser Parteikollektiv festigte sich

(Fortsetzung von Seite 1)

kommenden Wochen und Monaten. Dazu wurden konkrete Maßnahmen in den jeweiligen Arbeitsentschließungen festgelegt. Wichtig ist es, daß diese Maßnahmen ständig auf ihren Erfüllungsstand überprüft werden und dort, wo die Beschlüsse verletzt werden, mehr als bisher parteierzieherisch auf die Genossen eingewirkt wird. Gerade in dieser Beziehung haben wir in der Vergangenheit in unserer BPO einiges versäumt. Um vieles größer werden unsere Erfolge sein, wenn kein Genosse einem Be-

schluß aus dem Wege gehen kann. Das stärkt auch das Vertrauen zur Partei.

Schätzen wir das Niveau aller APO-Versammlungen ein, so kommen wir zu dem Ergebnis, daß wohl in allen APO Anstrengungen gemacht wurden, die Beschlüsse des VI. Parteitag und des 5. Plenums der SED zu erfüllen, daß aber im Bereich der APO VII die Genossen besser als in den anderen APO die Lage eingeschätzt haben und dementsprechend auch ihr künftiges Arbeitsprogramm gestalteten. D. Red.

## Interessantes für unsere Eltern

Wie wir nach Redaktionsschluß erfahren haben, stehen im Schulinternat Wendenschloß ab September 1964 acht Plätze zur Verfügung: drei für Jungen und fünf für Mädchen. Näheres darüber erfahren Sie in der Abteilung Arbeit, Tel. 29 89, Kollegin Hermann.

In den nächsten Tagen gehen den Schülern die Einladungen für die Jugendweihe am 5. Mai in unserem Betrieb zu.

## Wie Anno Tobak

Was würde wohl heute ein junges Mädchen dazu sagen, würde es von ihrem Freund einen Liebesbrief in eine Steinplatte eingemeißelt erhalten? Oder was wäre, würde der Schriftwechsel zwischen den einzelnen Industriebetrieben, Ver-

waltungen oder Institutionen handschriftlich erfolgen? Was würden Sie darüber denken, würden öffentliche Bekanntmachungen an Anschlagssäulen mit Bleistift auf einem ausgefransten Stück Packpapier oder Pappe geschrieben stehen?

Aber täglich können wir in abgewandelter Form Ähnlichem begegnen. Weil die Küchenfrauen von der Küchenverwaltung den reichhaltigen Speiseplan für die Nachmittags- und Nachtschicht nicht schriftlich, vielleicht in einer Zellophanhülle bekommen, müssen sie ihn mit Blei-

stift auf irgendein Stück Papier schreiben. Diese „Speisekarte“ wird dann mittels eines Klebestreifens am Essenschalter auf das Brett geklebt. Nichts gegen die Initiative der Küchenfrauen, besser als gar nicht informieren. Aber muß das so geschehen? -nn-

## Die WF-Mattsch(n)eibe

## Aus dem Leben unserer Partei

## Sorgenkind Nr. 1...

... der Wettbewerb im Bereich Diode / Genosse Ingenieur Karl Jauch zum Sekretär der APO IX gewählt

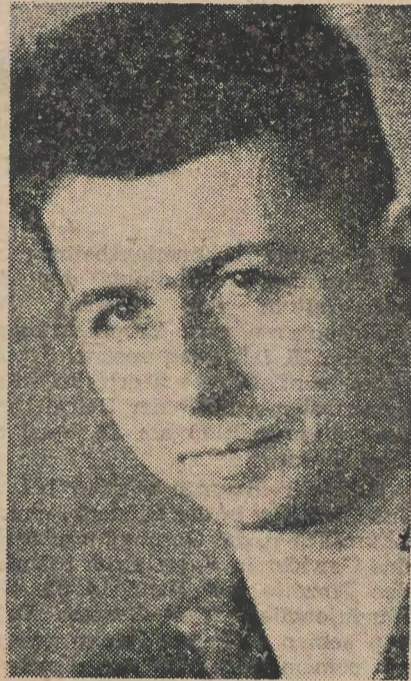
Die Abteilungsparteiorganisation der Bereiche Diode/Quarze führte am 7. April ihre Wahlberichtsversammlung durch. Die Genossen wählten Karl Jauch (Sekretär), Siegfried Zieme (stellvertretender Sekretär), Fritz Stuckatz, Max Schulz und Werner Ruppert in die APO-Leitung. Neben der Qualifizierung, parteierzieherischen Fragen, Gewerkschaftsarbeit nahm der sozialistische Wettbewerb während der Diskussion einen breiten Raum ein.

„Der Wettbewerb ist bei uns das Sorgenkind Nr. 1“, sagte Meisterin Elly Ma u. „Bewertet wird die Pro-Kopf-Leistung, aber wir beziehen Prämie, ohne daß unser Bereich den Plan erfüllt. Der Wettbewerb orientiert einfach nicht auf die Schwerpunkte.“ Auch die Genossin Hege-

wald führte aus, daß der Wettbewerb auf die Dauer nicht so geführt werden kann. Solange der Bereich den Plan nicht erfüllt, ist die Bewertung nach der Pro-Kopf-Leistung nicht gerechtfertigt. Es werden Prämien gezahlt, die aber zuwenig als ökonomischer Hebel bei der Planerfüllung wirken. So kommen wir nicht weiter. „Ich vertrete die Ansicht, daß man mit der Pro-Kopf-Leistung muscheln kann“, sagte sie. Von den Genossen, die sich ebenfalls zum sozialistischen Wettbewerb äußerten, wurde dargelegt, daß der Wettbewerb dazu beitragen muß, die Planrückstände aufzuholen. Vor der APO-Leitung steht die Aufgabe, darauf zu dringen, daß echte Kennziffern für den sozialistischen Wettbewerb erarbeitet werden. Außerdem sei es erforderlich, mit Hilfe des Einsatzes der neuen Technik die Arbeitsproduktivität zu steigern. Die neue Technik kommt aber nicht von allein. Mit Hilfe des Wettbewerbes müssen die guten Ideen des gesamten Kollektivs entwickelt und in die Tat umgesetzt werden.

Schl.

EINSTIMMIG entschied sich die Mitgliederversammlung der APO VIII für den Antrag von Bernd Wolf, Kandidat der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands zu werden. Bernd arbeitet zur Zeit im Bereich Senderöhre und hat sich für drei Jahre Ehrendienst in unserer NVA verpflichtet



## Es fehlen drei Zehnerpotenzen

In der Diskussion zur Wahlberichtsversammlung der APO III/IV nahm der Technische Direktor Genosse Horst Kreßner sehr ausführlich zum Plan Neue Technik Stellung, stellte die Verbindung zum 5. Plenum und der Perspektive

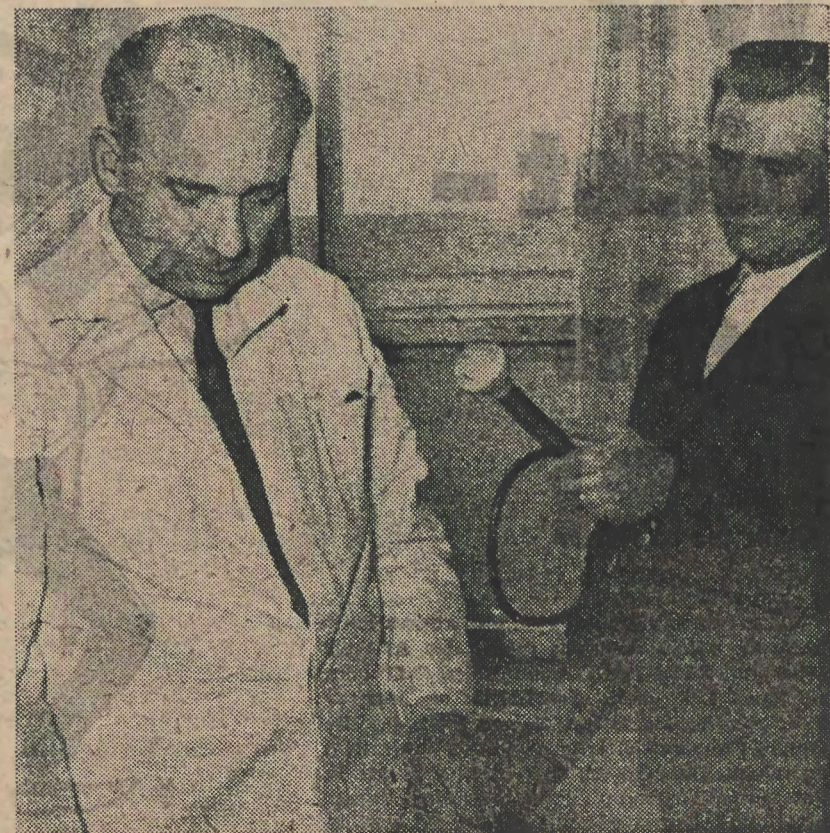
1970 her und sagte unter anderem: „In unserem Perspektiventwicklungsplan bis 1970 haben wir die Mikrosekundentechnik aufgenommen. In der internationalen Fachpresse spielt aber schon die Nanosekundentechnik eine wichtige Rolle. Bis dahin fehlen uns noch mindestens drei Zehnerpotenzen. Im Entwicklungsplan bis 1970 ist speziell über Nanosekundentechnik nichts vorgesehen. Wie wollen wir da auf dem Gebiet der Dioden das Welt-niveau mitbestimmen?“

Anmerkung: Wir fragen die Kollegen aus dem E-Bereich: Wie sieht es aus mit der Anwendung der Nanosekundentechnik in unserem Betrieb?

## Mehr mit dem Statut arbeiten

Der Genosse Horst Nieswand, Ingenieur und Fertigungstechnologe in der Setzelei, setzte sich in seinem Diskussionsbeitrag zur Wahlberichtsversammlung in der APO VII besonders mit den Fragen der Parteierziehung unserer Genossen auseinander und sagte: „Wenn wir in der Parteigruppe zusammen sind, dann sprechen wir uns alle mit Genosse an. Sind wir aber auf einer anderen Beratung oder auch innerhalb des Betriebes, dann heißt es ‚Herr‘ oder ‚Kollege‘. Aber wir sind doch immer und überall in erster Linie Mitglieder der Partei. Das müssen wir auch zum Ausdruck bringen. Oder nehmen wir das Beispiel vom Genossen Grauwunda. Er wurde seines Verhaltens wegen kritisiert — sogar öffentlich in der Betriebszeitung. Statt die richtigen Schlußfolgerungen daraus zu ziehen, schmolzt er. Uns verspricht er, zur Versammlung zu kommen. Parteilosen gegenüber äußert er sich, er

würde nicht kommen. Und in der Tat, er ist heute nicht hier. Was wird nun aus ihm? Wann wenden wir mehr als bisher die Mittel der Parteierziehung an? Wie arbeiten wir überhaupt mit unserem Statut?“



AUCH GENOSSE FRITZ STUCKATZ sprach in der Diskussion zum Thema Wettbewerb im Bereich Diode. „Unser Bereich entschließt sich einfach nicht zum komplexen Wettbewerb. Aber was überbetrieblich möglich ist, muß doch erst recht in unserem kleinen Bereich möglich sein“, war seine Ansicht. Fritz Stuckatz wurde von den Genossen seiner Abteilungsparteiorganisation in die neue Leitung gewählt

## Kurz und knapp

**26 Quartiere.** Bis zum 7. April stellte das Kollektiv des Bereiches Empfängeröhre 26 Quartiere zur Verfügung und überwies 189,50 DM auf das Konto „Deutschlandtreffen“.

**Ins Schwarze getroffen.** Das Kollektiv des Bereiches Vorfertigung führte am 9. April einen Schießwettbewerb durch. Die Abteilung Chemische Fertigung überwies 28 DM und die Glasbearbeitung 29 DM auf das Konto „Deutschlandtreffen“.

**Zu Pfingsten als Helferin.** Anni Galk wird zum Deutschlandtreffen im Veteranenklub Köpenick junge Gäste betreuen.

**Je Kollege 1,50 DM.** Im Bereich der Produktionslenkung haben die Kolleginnen und Kollegen 20 Plaketten zum Deutschlandtreffen erworben und insgesamt 91,50 DM auf das Konto „Deutschlandtreffen“ überwiesen.

**Planschuldenfrei.** Der Meisterbereich Dreherei im Bereich Vorfertigung wird bis zum Deutschlandtreffen planschuldenfrei sein. Alle dazu festgelegten Maßnahmen wurden durchgeführt.

**Dritte Schicht eingerichtet.** Um im Meisterbereich Stanzerei in PV die Planschulden aufzuholen, wurde eine dritte Schicht eingerichtet.

**Zweimal in der Woche.** Dienstags und freitags probt regelmäßig das Kollektiv aus dem Bereich PE zur Vorbereitung ihrer Kulturveranstaltung im Rahmen der Betriebsfestspiele.

**Auf 700 Stück erhöht.** Um den dringenden Bedarf des Funkwerks Dresden an Röhren der Type SRS 4452 bereits vorfristig im April sicherzustellen, wurde im Bereich PE am 8. April 1964 die Stückzahl auf 700 erhöht. Die Röhren werden in Exportgeräte eingebaut.

**Im Alleingang 20 DM.** Der Schichtleiter Willy Hein aus dem Bereich Bildröhre überwies auf das Konto „Deutschlandtreffen“ 20 DM.

**Für Deutschlandtreffen gesammelt.** Der Jugendfreund Horst Nickel, PQ, sammelte 16 DM und der Kollege Richard Brandt, PE, 47,95 DM für das Jugendtreffen zu Pfingsten in Berlin.

# Prima, Hanne!



In seinem Diskussionsbeitrag auf der Wahlberichtsversammlung der APO X unterbreitete der Genosse Johannes Fuhrmann eine Verpflichtung, die er bis zum 15. Jahrestag unserer Republik erfüllen wird. Das dazu erforderliche Funktionsmuster wird er der Delegiertenkonferenz unserer BPO am 18. April auf den Tisch legen.

Nach Urvätersitte werden bei uns seit Jahr und Tag in der Diodenproduktion das Zinnröllchen, das Germaniumplättchen und das Gewicht in Form eines Stäbchens mit der Pinzette von Hand in die Glashülse hineinjongliert. Der Genosse Fuhrmann, von seinen Kollegen Hanne genannt, hat mit seinem Vorschlag vor, diesen komplizierten, zeitaufwendigen und für die Arbeiterin anstrengenden Arbeitsvorgang zu automatisieren. Die Ausstellungstafeln vom BIN am Speisesaal brachten ihn auf die Idee. Zur Zeit ist er schon tüchtig bei der praktischen Ausführung seiner Knobelei. Wenn Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, diese Nachricht lesen, dann wird Genosse Fuhrmann bereits das Funktionsmuster das erste Mal der Öffentlichkeit vorgeführt haben. Wir wünschen ihm recht viel Erfolg und den Kolleginnen in der Diode recht bald ein leichteres Arbeiten.

**DIE IDEE**, für den Transport von Containern in der Wiedergewinnung ein spezielles Transportgerät zu schaffen, stammt von dem Genossen Erwin Westhoff, Arbeiter in der Settelei im Bereich Bildröhre. Entwickelt und gebaut wurde der Karren dann von den Kollegen in der Gruppe Mechanik. Nun ist es nicht mehr notwendig, daß die Container 50 Meter weit durch die Gegend geschleppt werden. Die Arbeit wird dadurch erleichtert. Es wird nicht mehr soviel Staub aufgewirbelt, und auch die Container selbst werden nicht mehr so strapaziert und haben dadurch eine längere Lebensdauer



# An erster Stelle steht die Qualität

„An erster Stelle unserer Aufgaben steht die Erhöhung der Qualität unserer Bildröhren — insbesondere, was die Kundenreklamationen betrifft —“, so begann Genosse Erwin Felske, Diplomingenieur und Leiter der physikalischen Gruppe im Bereich Bildröhre seinen Diskussionsbeitrag zur Wahlberichtsversammlung der APO VII. Dann ging er auf die Ursachen ein, die zu der erhöhten Reklamationsquote führten. „Um aber genau die Fehlerursachen analysieren zu können und Maßnahmen für ihre Beseitigung treffen zu können, war es notwendig zu wissen, aus welcher Fertigungswoche die Reklamationen stammen. Aus diesem Grunde wurde die eingehaltene Zusammenarbeit mit der Gütekontrolle Anfang 1963 verbessert“, führte Erwin Felske weiter aus. Im September sei dann das kittlose Sockeln eingeführt worden. Allerdings sei damit noch nicht der Sprung in den Pumpspitzen beseitigt. „Es ist notwendig, die Glasspannungen zu beseitigen. Das am Pumpautomaten 2 erprobte Temperöröchen liefert Pumpspitzen, die sehr geringe Spannungen haben. Bis Ende März haben wir nur sechs Reklamationen von ihnen zurückbekommen. Allerdings haben diese neuen Temperöröchen noch eine zu geringe Lebensdauer. Um diese Temperöröchen nun weiter zu entwickeln, müssen wir beim Abschmelzen der Röhren in der Pumpe zu einer Übergangslösung übergehen.“ Dann kam Genosse Felske auf noch andere Fehler zu sprechen, die zwar im Augenblick nicht so im Vordergrund stünden, aber die es ebenfalls im Zuge der Verbesserung der Qualität zu beseitigen gilt. Da gibt es aber Schwierigkeiten. Er sagt: „Fehler kann man nur beseitigen, wenn die Ursachen gründlich analysiert werden. Einmal ist von seiten WG die Aufschlüsselung der reklamierten Röhren auf die Fertigungswochen wieder eingestellt worden mit der Begründung, es seien nicht genügend Arbeitskräfte da, und zum anderen ist es uns nicht möglich, direkt mit Garantiedienststellen Kontakt aufzunehmen. Wir haben uns schon schriftlich an die Gütekontrolle und die Werkdirektion gewandt, aber bis heute erhielten wir noch keinen Bescheid. Dabei könnte uns ein derartiger Kontakt viele Hinweise bringen, mit denen wir noch schneller zu einer besseren Qualität unserer Bildröhren gelangen.“

# Wir nicht - nein IHR!



Jeder von uns müßte wohl ein „dickes Fell“ besitzen, würde er beim Lesen des Artikels „Auf dem Rücken des Kunden?“ im „ND“ vom 10. April 1964 nicht die Kritik an unserer Fabrikmarke empfinden. Tatsache ist, daß die Qualität unserer Bildröhren immer noch nicht ausreicht. Tatsache ist aber auch, daß wir in der sortimentsplanmäßigen Erfüllung immer noch Lücken aufzuweisen haben. So gibt es

weit über 1000 Bürger in unserer Republik, die schon seit Monaten auf eine Ersatzröhre B 30 M 2 warten. Zu dieser Tatsache gehört, daß durch ungenügende Leitungstätigkeit — besonders im Kaufmännischen Bereich — nun versucht wird, einzig und allein der Produktion den „Schwarzen Peter“ zuzuspielen. Wir möchten das an folgendem Beispiel beweisen:

Das Versorgungskontor für Maschinenbauerzeugnisse in Erfurt hätte laut Vertragsabschluß am 31. Januar 1964 100 Stück und am 28. Februar 1964 80 Stück Bildröhren B 30 M 2 bekommen müssen. Es bekam sie nicht. Am 31. März 1964 (!) wurde von unserer Absatzabteilung wegen „Fertigungsschwierigkeiten“ um eine Terminveränderung des Vertrages gebeten. Als neuer Termin wurde der 30. April 1964 genannt. Dieser Terminänderung stimmte das Versorgungskontor nicht zu, da „... schon eine größere Stückzahl von Geräten seit Monaten nicht repariert werden kann und dies bekanntlich zur Verstimmung in der Bevölkerung geführt hat...“

Diese Fakten wurden, mit handschriftlichen Vermerken des Kollegen Bollmann, Absatzleiter, versehen, wie „Was nützen alle schönen Abstimmungen und Diskussionen, wenn unsere Produktion trotzdem nicht liefert!“ und „Wir haben mehr als 1000 B 30 M 2 Rückstand. Vielleicht hilft Ihr „Appellieren“, daß die Röhren produziert werden!“ der Redaktion auf den Tisch gelegt.

Wir gingen der Sache nach und mußten erfahren: Das Anfang des Jahres zur Verfügung gestellte Poliermehl war sehr schlecht

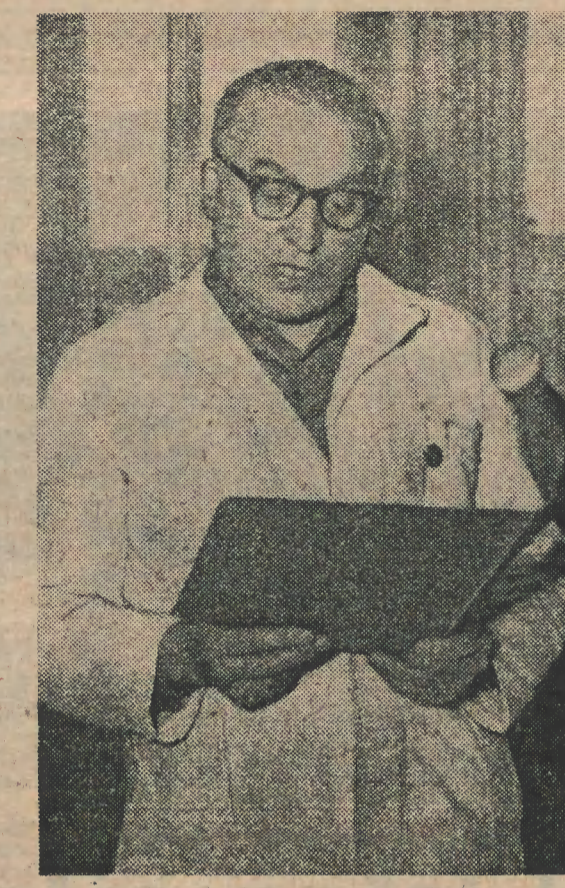
in der Qualität und hemmte die Arbeitsproduktivität erheblich. Qualitativ besseres aus Immanuel konnte vom Kaufmännischen Bereich erst im März zur Verfügung gestellt werden. Jetzt wird mit doppelter Kraft gearbeitet und im April werden nicht 750, wie es die planmäßige Produktion vorsieht, sondern 144 B 30 M 2-Röhren die Produktion verlassen. Der noch vorhandene Rückstand wird im jedoch aufgeholt werden. Überwiegend kommen aber es liegen doch genügend Rohkolben aus Lager, warum verwendet man nur Wiedergewinner? Auch darauf die Antwort. Die Rohkolben sind zwar in ausreichendem Maße vorhanden. Sie weisen aber durch mehr als schlechte Lagerung bedeutend mehr Kratzer und Schläge auf den Schirmflächen auf als die Kolben, die bereits mehrmals durch die Produktion gelaufen sind. Verantwortlich für die Lagerung der Rohkolben ist aber der Kaufmännische Bereich. Untersucht man also die Ursachen des Rückstandes gründlich, so liegt das Verschulden für die entstandenen Rückstände nicht in der Produktion, sondern in der Bereitstellung einwandfreien Materials für die Produktion.

Warum so fragen wir, greift man den Produktionsbereich an, ohne zuvor im eigenen Bereich selbst erst einmal Ordnung zu schaffen?

Wie lange wollen wir noch auf dem Rücken der Kunden die ungenügende Qualität der Leitungsmethoden ausspielen? Wer beantwortet den Lesern diese Frage?



IMMER MIT VON DER PARTIE ist Bereichsleiter Genosse Herbert Diesing. Bei Wind und Wetter zählt er zu den treuen Anhängern der Senderöhren-Elf, die außerhalb des Feldes ihre Aktiven unterstützen. Im Moment allerdings ist die Fußballmannschaft des Bereiches Senderöhre kaltgestellt. Es fehlen Gegner. Findet sich eine Mannschaft? Herbert Diesing gehört außerdem zu den Berlinern, die zum Deutschlandtreffen Quartiere bereitleisten



# Dufte Berliner

„ZUM 1. DEUTSCHLANDTREFFEN 1950 und auch 1954 hatte ich junge Gäste“, sagte Elfriede Kley aus dem Bestellbüro der Produktionslenkung. In diesem Jahr erwartet sie ihren Neffen und mehrere Freunde aus Güstrow. „Aber da können Sie mich doch nicht groß herausstellen, schließlich ist es doch mein Verwandter“, meinte sie abwehrend. „Und die Freunde, die noch dabei sind? Es ist doch selbstverständlich, daß ich sie ebenso herzlich bewirte.“ Viele Kolleginnen und Kollegen tragen wie Elfriede Kley zum Gelingen des Jugendtreffens bei



# Und nun zum Sport

**FUSSBALL:** Am 17. April um 17 Uhr auf dem KWO-Sportplatz A-Auswahl gegen B-Auswahl. Am 18. April um 17 Uhr auf dem Sportplatz „Birkenwäldchen“ Höchstfrequenzröhre gegen Empfängerröhre. Am 21. April um 17 Uhr auf dem Sportplatz „Birkenwäldchen“ Vorfertigung gegen Empfängerröhre. Am 22. April von 16 bis 17.30 Uhr Fußballtraining der Werkleitungsmannschaft auf dem Sportplatz „Birkenwäldchen“.

**SCHACH:** Am 17. April von 15 bis 18 Uhr im Musikzimmer für alle Interessierten. Am 24. April von 15 bis 18 Uhr Turnier im Kulturhaus. Es spielen die Mannschaften Höchstfrequenzröhre, Senderöhre, TSG und BAE. **KEGELN:** Am 21. April von 16 bis 20 Uhr im Erich-Weinert-Klubhaus TT/AGL 3 und Produktionslenkung. **TISCHTENNIS:** Am 23. April von 15 bis 20 Uhr im Vortragssaal an zwei Platten.

sender stop der wf-jugendsender stop der wf-jugendsender stop der wf-jugendsender stop der wf-jugendsender stop der wf-jugendsender stop



DIE LABORANTIN ELSEBETH, die den Anstoß zum Fußballspiel Werkzeugbau gegen Maschinen- und Ofenbau ausführte, und ihre Freunde aus dem Stahl- und Walzwerk Riesa werden zum Deutschlandtreffen unsere Gäste sein. Am 10. April weilte eine Delegation aus der Jugendbrigade „Junge Garde“ in unserem Betrieb, um sich von den Vorbereitungen für das Deutschlandtreffen zu überzeugen und Verbindung mit den Freunden unserer FDJ-Organisation aufzunehmen

## Auf Draht

Aufgeschlossene Jugendliche in der Post- und Botenstelle / Für freiwillige Einsätze in der Produktion gedankt

Einen Treffpunkt mit allen Jugendlichen aus der Post- und Botenstelle organisierte am 25. März Genossin Friedel Schmidt. An dieser Aussprache nahmen Peter von Dabrowski und Ingeborg Riedel als Vertreter der FDJ teil. Die Wünsche der Jugendlichen, sich zu qualifizieren, wurden von Ingeborg Riedel entgegengenommen. Ab September wollen Gisela Kömpf, Sieglinde Hertel, Eva Bensch und Ingrid Jahn einen Lehrgang für Stenografie und Schreibmaschine besuchen. Nach der Ausbildung sollen sie entsprechend ihren Fähigkeiten eingesetzt werden. Die anderen Jugendlichen bewerben sich um einen Arbeitsplatz in der Produktion und werden im IV. Quartal 1964 umgesetzt. Geplant ist als Ergebnis dieses Treffpunktes, eine Produktionsabteilung zu besichtigen, damit die Jugendlichen einen Einblick erhalten. Genossin Schmidt dankte den Jugendlichen im Namen des Kollegen Röhr für ihren freiwilligen Einsatz im Kartonagenlager. **Vom 12. Februar bis 8. April haben die jungen Kollegen 238 Stunden in der Produktion gearbeitet.**

D. N.

# Riesauer Delegierte bei ihren Gastgebern

Junge Gäste zum Deutschlandtreffen aus dem Stahl- und Walzwerk Riesa zum Erfahrungsaustausch im Betrieb

Auf Einladung der FDJ-Grundorganisation weilten am Freitag Freunde aus der mit dem Staatstitel ausgezeichneten Jugendbrigade „Junge Garde“ des Stahl- und Walzwerkes Riesa in unserem Werk, die zum Deutschlandtreffen unsere Gäste sein werden.

Sie besichtigten die Bereiche Empfängerrohre, Bildrohre und Höchstfrequenzrohre. Dieter Nelkenbrecher

führte die Riesauer Gäste durch alle Abteilungen seines Bereiches und erzählte von den künftigen Jugendbrigaden bei der Type HT 301 (EC 560) und im Maschinenraum, die noch im April gegründet werden sollen. Dabei kam es zu einem regen Erfahrungsaustausch. Die Freunde berichteten von ihrer 100prozentig in der FDJ organisierten Brigade,

von den ständigen Aussprachen, ihrem Brigadeleben, der Sonderschicht für das Deutschlandtreffen und zeigten ihr Tagebuch. Am Nachmittag besichtigten sie den Stadtbezirk Köpenick und besuchten eine Familie, bei der zu Pfingsten eine Freundin wohnen wird. Anschließend erlebten sie die Fußballbegegnung Werkzeugbau gegen Maschinen- und Ofenbau. Müde, aber mit unzähligen Eindrücken und einem herzlichen „Auf Wiedersehen zum Deutschlandtreffen“ traten sie die Heimreise an.

## Schnappschüsse

**500 Plaketten verkauft.** Die FDJ-Gruppen in den verschiedenen Bereichen unseres Werkes verkauften 500 Plaketten zum Deutschlandtreffen.

**Tanz der Jugend.** Am Sonntagabend setzt die FDJ-Leitung die Reihe der Tanzabende fort und bittet alle Freunde ins Kulturhaus.

**1000 DM für Deutschlandtreffen.** Die FDJ-Leitung konnte 1000 DM auf das Konto „Deutschlandtreffen“ überweisen, die von den Freunden unserer Grundorganisation gesammelt wurden.

## Kollegen spielen für Kollegen

Mit Musik, Artistik, Tanz und Gesang werden Laienkünstler aus dem technischen und kaufmännischen Bereich ihre Kollegen am 27. April unterhalten. Zu dieser Veranstaltung laden die Abteilungsgewerkschaftsleitungen 2, 3 und 4 ab 16.30 Uhr im Terrassensaal ein. Sie ist Bestandteil unserer Festspiele als betrieblicher Höhepunkt der Vorbereitungen zum Deutschlandtreffen. **Strogail**

**EVA BENSCH, INGRID JAHN** (im Hintergrund) und ihre Kolleginnen Sieglinde Hertel, Angelika Bergemann, Gisela Kömpf aus der Poststelle erklärten nach dem Treffpunkt ihren Eintritt in die Freie Deutsche Jugend



## Nach dem Jugendtreffen weiter

Nach dem Spiel Vorfertigung gegen Gasentladungsröhre unterhielten wir uns mit Mannschaftsmitgliedern. Und so beurteilen sie diese Begegnung.

**Gotthard Piecha**, Vorfertigung: Unser Gegner war auf fast allen Positionen stärker, vor allen Dingen brachte er eine bessere Kondition mit. Bei uns fehlte das Zusammenspiel. Zühlke, Gladzigewski und Buschke bauten das ganze Spiel auf, da waren wir ein-

fach machtlos. Wir sind keinesfalls „sauer“.

**Gerd Zühlke**, Gasentladungsröhre: Auf einen Sieg haben wir schon gehofft; aber keinesfalls mit sechs Toren. Unser Bereich ist verhältnismäßig klein, trotzdem haben wir sehr viele Fußballinteressenten.

Während des Spiels machte es sich doch bemerkbar, daß unsere Mannschaft durch zwei Aktive verstärkt war. Das Zusammenspiel hat prima geklappt, obwohl wir vorher nicht trainieren konnten. Ich bin dafür, auch nach dem Deutschlandtreffen solche Vergleiche auszutragen und sie auf andere Sportarten auszuweiten. **Red.**

Vom Leser für den Leser geschrieben

# Schwache Auswahl

2:1-Ergebnis gegen die E-Werkstatt eine Glückssache



Ihr zweites Spiel trug am 7. April die A-Auswahl in Vorbereitung auf die Begegnung mit der TSG Oberschöneweide zum Betriebssportfest gegen die Mannschaft der Elektrowerkstatt aus.

Zu Beginn des Spiels mußte man annehmen, daß sich die A-Auswahl auf der Siegerstraße befand. Nach zehn Minuten schoß Mittelstürmer Wolfgang Wiesner aus 20 Metern

unhaltbar zum 1:0 ein. Doch dann war für einige Zeit das Pulver verschossen. Die Elektrowerkstatt ließ sich durch dieses Tor nicht aus der Fassung bringen. Sie versuchte ihrerseits, das Spielgeschehen an sich zu reißen, was den Spielern voll gelang. Einen Freistoß verwandelte Klaus Linke für die Elektrowerkstatt zum Anschlußtreffer. In dieser Begegnung hat die Mannschaft der Elektrowerkstatt bekräftigt, daß sie ein ernst zu nehmender Gegner ist.

**HANNA BIERBAUM** (unser Bild), die Werkstattschreiberin aus dem Bereich Höchstfrequenzröhre, Karl Hoffmann, Reinhard Tüngler, Achim Borsch, Peter Mücke und Wolfgang Wiesner kegeln in der Mannschaft WF 1. Im Stichtkampf gegen BAE erreichten sie das in dieser Meisterschaft einmalige Ergebnis von 2507:2488 Punkten und sicherten sich damit zugleich den Pokalsieg

wahl vollkommen ausgespielt. Nur mit viel Mühe und einer großen Portion Glück konnte die Hintermannschaft das 2:1 halten. Die A-Auswahl hat ein schwaches Spiel gezeigt und wird mit solcher Leistung kaum gegen die Mannschaft der TSG Oberschöneweide bestehen können.

Redaktion

## Wer kämpft nun um den Pokal?

Die A-Auswahl gab sich nicht zufrieden mit dem Verlauf des Spieles. Eine Vorlage des Halbrechten Bleich leitete Wiesner auf Rechtsaußen-Position mit einem Flachpaß nach innen zu Helmut Suppas, der zum 2:1 einschoß. An diesem Ergebnis hatte sich auch nichts geändert, als Schiedsrichter Kraft das Spiel beendete. Die Elektrowerkstatt hatte in der gesamten zweiten Halbzeit mehr vom Spiel. Teilweise wurde die A-Aus-

Kein Punkt war der Elektrowerkstatt im Tischtennisrückkampf gegen den A-Bereich beschieden. Die Elektrowerkstatt hatte den Wanderpokal zu verteidigen. Gegenüber der Mannschaft des Bereiches A war sie im Nachteil; denn sie mußte ohne Seegeberecht in den Kampf gehen. Mit der Aufstellung Steinau, Gläser, Ziemer, Lietzke hatte der A-Bereich von Platz 1 bis 4 starke Spieler eingesetzt, die der Elektrowerkstatt mit Papenfuß, Reppke und Greinert keine Chance ließen. 12 Einzel und 2 Doppel wurden ziemlich eindeutig gewonnen. Es wurden nur in den Begegnungen Gläser-Reppke und Gläser/Lietzke-Papenfuß/Reppke drei Sätze gespielt. Wer macht dem A-Bereich den Tischtennispokal streitig? Hat die Senderöhre Mut?

Wolfgang Wiesner

## Chemiefacharbeiter - kein Laborant

Betriebsschule zur Kritik auf dem „Treffpunkt Werkleiter“ an der Ausbildung der Chemiefacharbeiter

Grundsätzlich muß anerkannt werden, daß die praktische Ausbildung in überwiegendem Maße in den Bereichen und im Produktionsprozeß stattfinden mußte und nur als Unterstützung der praktischen Ausbildung gelten konnte. Oft war es produktionstechnisch nicht möglich, die notwendigen praktischen Übungen in den Abteilungen durchzuführen. Wir haben schon lange vor dieser Kritik beim „Treffpunkt Werkleiter“ mit Berlin-Chemie über ein Praktikum in diesem Betrieb verhandelt und eine Zusage erhalten. Die Kritik richtet sich speziell gegen das im Lehrplan vorgesehene längere Metallpraktikum in der ersten Hälfte des zweiten Ausbildungsabschnitts. Jedem Teilnehmer war der Ausbildungsplan bekannt. Offensichtlich bestehen unklare Vorstellungen über das Berufsbild und die Facharbeiterprüfung. Der Chemiefacharbeiter muß in der Lage sein, die chemischen Anlagen selbst zu warten. Auf keinen Fall darf der Chemiefacharbeiter mit einem Chemielaboranten verwechselt werden. Zur weiteren Verbesserung wurde eine persönliche

sönliche Aussprache mit der Kollegin Simrock und dem gesamten Lehrgang durchgeführt. Es erfolgt eine zeitweilige Verdoppelung des Chemiepraktikums und zusätzlich ein Durchlauf durch die chemischen Abteilungen unseres Werkes.

Ingeborg Riedel, Edgar Pietzsch, Betriebsschule

## Theateranrechte

Termingebundene Anrechte für die Spielzeit 1964/65 können über die Abteilung Arbeit in jeder Preisgruppe und für jeden Tag bestellt werden. Auskünfte erteilt Kollegin Schießer, App. 29 86.



## Unsere Schachaufgabe

Dr. W. Speckmann aus „Schach“ 1964

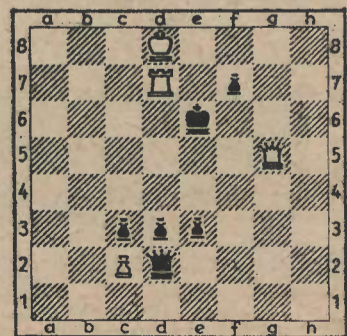
Matt in zwei Zügen

3 Lösungen (Drilling) a) Bild, b) schw. D nach e2, c) schw. D nach d1.

Weiß: Kd8, Dg5, Td7, Bc2 (4 Figuren). Schwarz: Ke6, Dd2, Bc3, d3, e3, f7 (6 Figuren).

Auflösung aus Nr. 15 (Herbert Küchler)  
1. Sf3+ KxI3 2. Sxe7 matt. 1. ... Kd3  
2. Sb4 matt.

Müller, Sektion Schach



## Treffpunkt Kulturhaus

- Freitag, 17. April, 14.30 Uhr: Probe Kindertanzgruppe; 19 Uhr: Probe WF-Tanzorchester; 19 Uhr: Skat
- Sonabend, 18. April, 18 Uhr: WF-Jugendklub: Musik - international?
- Montag, 20. April, Parteilehrjahr
- Dienstag, 21. April, 14.30 Uhr: Kindertanzgruppe; 15 Uhr: Vortrag „Entwickelte und angewandte Neuereremethoden im WF“; 17 Uhr: Zirkel für künstlerische Textgestaltung
- Mittwoch, 22. April, 16.30 Uhr: Kabarettgruppe

AKTIVE UND ZUSCHAUER während der Halbzeitpause. Mit großem Aufgebot erschienen die Kollegen des Werkzeugbaus zum Spiel gegen den Ofen- und Maschinenbau, um ihrer Mannschaft den Rücken zu stärken. Sicher hatten sie etwas mehr von ihren Spielern erwartet. Über diese Begegnung berichten wir in der nächsten Ausgabe

Betriebsleitung  
der SED-Betriebs-  
Parteioorganisation  
des VEB Werk für  
Fernsehlektronik

**WF**

**Sender**

Nr. 16 16. April 1964

# Aus der Sowjetunion

Fachbücher der Elektronik in russischer Sprache

Millimetrovye i submillimetrovye volny. Sbornik statej. Pod redakciej R. G. Mirimanova. Moskva 1959.

von mm- und Submillimeterwellen sowie der Entwicklung von Generatoren und Verstärkern des mm-Bereiches des Magnetron-, Klystron-, Wanderwellen- und Rückwärtswellen-Typs gewidmet.

**A. L. Mikaeljan: Teorija i primenije ferritov na sverchvysokich častotach.** Moskva, Leningrad 1963. (Theorie und Anwendung von Ferriten auf Höchstfrequenzen, russ.) In diesem Buch werden elektromagnetische Erscheinungen in Ferriten, Fragen der Theorie und Technik der Ferrit-Leitungseinrichtungen, die diese Erscheinungen ausnutzen, behandelt.

**Teorija i račset osnovnych radio-techničeskich schem na transistorach.** Moskva, Leningrad 1963. (Theorie und Berechnung von radiotechnischen Transistorschaltungen, russ.) Das Buch eignet sich für die Projektierung und Berechnung von transistorisierten Geräten der Funktechnik und Elektronik. Das letzte Kapitel ist der Anwendung von Tunnelioden in Verstärkerschaltungen gewidmet.

**S. M. Ryvkin: Fotoelektriceskije javlenija v poluprovodnikach.** Moskva 1963. (Photoelektrische Erscheinungen in Halbleitern, russ.) Die Hauptaufmerksamkeit wird den Prozessen der Rekombination durch lokale Zentren, der Haftung, Diffusion und Drift von Nichtgleichgewichtsträgern in elektrischen und Magnetfeldern sowie der Photoleitung, Photo-EMK- und Methoden der experimentellen Untersuchung der Kinetik photoelektrischer Prozesse gewidmet.

## Kleine Chronik

Folgenden Kolleginnen und Kollegen gratulieren wir zu ihrer 12jährigen Betriebszugehörigkeit, auf die sie in diesem Monat zurückblicken können: Gerda Brodmann, PV 2-101; Helga Noack, PV 4-105; Paul Tomaszewski, PB 4-120; Herta Nacke, Eva Wulff, PE 6-138; Helene Haack, PE 139; Rudolf Thiel, Fritz Uras, PS 2-163; Kurt Bruhn, Georg Seipold, TM 6-224; Heinz Bäcker, Alfred Hinüber, TM 7-225; Horst Pass, Karl Schulz, ER 5-414; Karl-Heinz Landgraf, EB 91-424; Willi Heyn, PB 3-122; Siegfried Seibt, PD 4-173; Horst Gerstenberg, TM 4-222; Dr. Horst Ladwig, EB 2-421; Anneliese Schulz, BL 710; Franz Fuchs, BB 710; Käte Kenschke, PL 750; Irmgard Brauer, Herta Groß, KM 780; Karl-Heinz Genthies, TM 1-760.

**SCHAU HER, so mußt du es machen!** Siegmund Krause, FDJ-Sekretär, vermittelt seine Kenntnisse dem BGL-Vorsitzenden Wolfgang Grzesko. Fleißig trainiert die Mannschaft der gesellschaftlichen Organisationen für ihr Debüt mit der Werkleitung



## Büchervurm empfiehlt

(Millimeter und Submillimeterwellen. Artikelsammlung, russ.) Die Hauptaufmerksamkeit wird der Erzeugung



## Woche vom 20. 4. bis 25. 4. 1964

Essen zu --,70 DM

**Montag:** 1. Erbseneintopf mit Fleisch und Speck; 2. Brühnudeln mit Fleisch  
**Dienstag:** 1. Schnitzel, Möhrengemüse, Salzkartoffeln; 2. Schmorbraten, Rotkohl, Salzkartoffeln  
**Mittwoch:** 1. Speckbraten, Rotkohl, Salzkartoffeln; 2. Topfwurst, Sauerkohl, Salzkartoffeln  
**Donnerstag:** 1. Fischfilet, Senftunke, Salzkartoffeln, Krautsalat; 2. Spitzbein, Sauerkohl, Salzkartoffeln  
**Freitag:** 1. Rührei, Spinat, Salzkartoffeln; 2. gekochter Fisch, Kräutertunke, Salzkartoffeln, rote Bete  
**Sonnabend:** Gemüseintopf m. Fleisch

Essen zu --,70 DM (Schonkost)

**Montag:** Brühnudeln mit Fleisch  
**Dienstag:** Rindfleisch, Möhrengemüse, Kartoffelbrei  
**Mittwoch:** Brägen mit Ei, Kartoffelbrei, Kompott  
**Donnerstag:** Gedünstetes Fischfilet, Kräutertunke, Kartoffelbrei  
**Freitag:** Rührei, Spinat, Kartoffelbrei

Essen zu 1,- DM

**Montag:** Kotelett in Tomatentunke geschmort, Salzkartoffeln, Krautsalat  
**Dienstag:** Milchreis mit Zucker und Zimt, Apfelmus  
**Mittwoch:** Gefüllte Roulade, Salzkartoffeln, Rotkohl  
**Donnerstag:** Gemüseintopf m. Fleisch  
**Freitag:** Gekochter Schinken, Tomatentunke, Makkaroni, Krautsalat

Wahlessen

0,70 DM: Eierkuchen, Apfelmus  
0,80 DM: Portionsblutwurst, Sauerkohl, Salzkart., Kompott.  
1,- DM: Welffleisch, Sauerkohl, Salzkartoffeln  
1,10 DM: Rindfleischsalat, Röstkartoffeln, Delikatessgurke  
1,20 DM: Fischfilet, Mayonnaisensalat, Kompott  
1,30 DM: Süßkotelett, Mayonnaisensalat, rote Bete  
1,50 DM: Gedünstete Rinderschnitte in Paprikatunke, Salzkartoffeln, Kompott  
1,60 DM: Erbseneintopf mit Fleisch, Suppe und Kompott tägl. am Schalter  
Änderungen vorbehalten! Werkküche

## TIP für SIE

**Keine Zeit verlieren!**  
Bestimmt haben auch Sie ein Hobby! Sicher werden Sie dann auch mit Ihrem Beitrag auf unserer großen Hobby-Ausstellung, die am 27. April im Kulturhaus eröffnet wird, dabei sein. Sie wissen doch, daß die besten Hobbys prämiert werden? Sie haben also die Chance, eine „Werra“ mit Beichtungsmesser oder einen anderen wertvollen Preis zu gewinnen. Viel Erfolg wünscht  
*Ihre Eva*

## ???

**Waagrecht:** 1. islamischer Rechtsgelehrter, 5. Haarschopf, 8. aufrollbarer Vorhang, 9. südungarische Landschaft, 10. deutscher Komponist, gest. 1916, 12. Stadt in der Schweiz, 14. Gerichtsentscheid, 16. arabischer Titel, 18. ungarischer Schriftsteller, 19. Handelsflotte, 22. Lötterienteil, 23. deutscher Schachweltmeister früherer Jahre, 28. Gesangsstück mit nacheinander einsetzenden Stimmen, 30. ital.: Liebe, 31. italienischer Dichter, 33. Industriestadt an der Elbe, 34. Widerspenstigkeit, 35. Blume.

**Senkrecht:** 1. bauliche Veränderung, 2. männlicher Vorname, 3. ausgestorbener Riesenvogel Neuseelands, 4. Hochgebirge in Mittelasien, 5. Maßeinheit des Luftdrucks, 6. südamerikanische Eidechsenart, 7. europäisches Land in der Landessprache, 11. englischer Adelstitel, 13. niederländische Industriestadt, 15. Währungseinheit im Iran, 17. Erzählung, 20. Kunststil des 18. Jahrhunderts, 21. Nebenfluß der Donau, 24. Gebirge in Südamerika, 25. Wasserstraße, 26. Märchengestalt, 27. Dienstgrad bei der Marine, 29. Pelztier, 32. nordische Gottheit.

**Auflösung aus Nr. 15**  
Waagrecht: 2. Apis, 5. Hals, 8. Ka-

1	2	3	4	5	6	7
	8					
9			10	11		
		12	13			
14	15			16	17	
			18			
19	20	21				
	22		23	24	25	26
27	28		29			
30				31	32	
			33			
34				35		

nin, 9. Bai, 10. Deka, 11. Eder, 13. Prora, 14. Knabe, 16. Kreta, 18. Ehre, 21. Salat, 23. Issos, 25. Muffe, 27. Oker, 28. Tort, 29. Ith, 30. Pferd, 31. Ahle, 32. Isar.

**Senkrecht:** 1. Okapi, 2. Andorra, 3. Pier, 4. Inka, 5. Haendel, 6. Aida, 7. Sure, 12. Ebert, 15. Hase, 16. Kiosk, 17. Eskorte, 19. Halfter, 22. Herde, 23. Iota, 24. Seil, 25. Mops, 26. Urfa.

Herausgeber: SED-Betriebsparteioorganisation „WF“ Redakteur: Aenne Hellmann. Erscheint unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, Berlin W 6